Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Forschungsverbünde

Juli 2002

"VIRTUELLE DIENER" FÜR JEDERMANN

Neuer Forschungsverbund will den Computer emotionaler und intuitiver machen

Seit dem 1. Juni 2002 arbeitet der neue Forschungsverbund für Situierung, Individualisierung und Personalisierung in der Mensch-Maschine-Interaktion, kurz FORSIP, an einer neuen Softwaregeneration, die das Zusammenspiel zwischen Mensch und Computer situationsbezogener, emotionaler



Prof. Dr. Werner Kießling, Sprecher des neuen Forschungsverbundes FORSIP.

und intuitiver gestalten will. Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst fördert FORSIP in den nächsten drei Jahren. Sprecher des Verbunds ist Prof. Dr. Werner Kießling von der Universität Augsburg.

Die Gestaltung des Dialogs zwischen Mensch und Maschine ist komplex. Das Forschungsgebiet umfasst daher alle Schritte von der Erkennung und Interpretation der Umwelt bis zur intelligenten Aktion und Reaktion des Systems auf die augenblickliche Situation des Anwenders. Ziel ist, die Hemmschwelle zwischen Maschine und Mensch weiter zu senken und den Computer als willkommenen Partner in den Alltag zu inte-

Beispielsweise soll der Computer die Vorlieben und Abneigungen seines Benutzers erkennen und sein Verhalten danach ausrichten. Der Computer schätzt die Situation seines Benutzers im Beruf oder in der Freizeit ein und liefert die Informationen, die dieser als Kunde oder im Job gerade benötigt.

"Unsere langfristige Vision von FORSIP ist, den Umgang des Menschen mit dem Computer zu revolutionieren", so Kießling. Heute reagiere der Computer nur sehr eingeschränkt auf die Wünsche seines Benutzers, in Zukunft werde er bei jeder Aufgabe dazulernen und in komplexen Situationen mitdenken.

Forscherteams an vier Universitäten

An dem ehrgeizigen Projekt ar-

scherteams aus vier baverischen Universitäten zusammen, um in ausgewählten Anwendungsbeispielen die Möglichkeiten zu demonstrieren. Prof. Dr. Werner Kießling und Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl arbeiten an der Universität Augsburg an persönlichen Agenten, die selbstständig im Internet einkaufen. Konditionen verhandeln und erstellen ein Kundenmodell für die Finanzolanung. An der Technischen Universität München entwickeln Prof. Dr. Bernd Radio und seine Mitarbeiter ein System zur echtzeitfähigen Interpretation von Mimik und Gestik aus Videosequenzen.

Vier Forschungsgruppen arbeiten an der Universität Erlangen-Nürnberg an Modellen verschiedener Lebensphasen und Benutzerpräferenzen in verschiedenen Betriebstypen und Branchen, einem Dialogsystem zur Moderation unterschiedlicher Benutzer sowie an verhandlungsfähigen und branchenkompetenten Makleragenten im Internet. An der Universität Passau schließlich entstehen ein präferenzorientiertes System zur Regelung des Wohnkomforts und ein Modell zur Personalisierung von Assessment- und Beratungssystemen: Lernen nach Bedarf.



Langfristig will FORSIP Einzelmodule entwickeln, die zu immer neuen Anwendungen kombiniert werden können mit durchaus auch kommerziellem Potenzial. Entstehen sollen unter anderem clevere Einkaufstrategen, erfolgreiche Verhandlungsführer und individuelle Berater für den Alltag.

Kontakt:

Eva-Maria Brenner FORSIP

c/o abayfor, TU München Arcisstr 21

80333 München Tel (089) 2 89-2 25 86 (089) 289-22589

E-Mail info@forsip.de www.abayfor.de/forsip Internet

beiten interdisziplinäre For-

WEIß-BLAUE UMWELTKONFERENZ AUF DER IFAT 2002

Internationale Anerkennung für BayFORREST

ie alle drei Jahre stattfindende Umweltmesse IFAT hat sich in diesem Jahr mit neuen Rekordzahlen zu einem Muss für die gesamte Fachwelt gemausert. Mehr als 2000 Aussteller aus über 40 Staaten präsentierten in 15 Hallen auf über 160.000 m² Ausstellungsfläche ihre Produkte und Dienstleistungen. Besonders die Themen Recycling, Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft zogen die Besucher an.

Den Gemeinschaftsstand "Umweltkompetenz Bayern" hat der Bayerische Forschungsverbund Abfallforschung und Reststoffverwertung BayFORREST koordiniert und acht eigene Projekte gezeigt. Die Weltmesse Nr. 1 für Umwelt und Entsorgung fand im Mai diesen Jahres auf dem Gelände der Neuen Messe München statt.

Weiß-blaue Umweltkompetenz

Zum ersten Mal haben sich sämtliche bayerischen Behörden, Institutionen und Vereine aus dem Umweltbereich ge-

meinsam auf einem 400 m² großen Messe-Stand präsentiert. Ausgewählte Beispiele und Exponate zeigten das "breite Spektrum und hohe Niveau weiß-blauer Umweltkompetenz", so Bayerns Um-

weltminister Dr. Werner Schnappauf bei seinem Standbesuch. Topaktuelle Umweltkonzepte und praxiserprobte High-Tech-Spitzenprodukte aus Bayern gehörten für ihn dazu. Unter dem Slogan "Informieren, Gewinnen & Erfrischen" bot der Stand eine Plattform, um Kontakte zu knüpfen, Gespräche zu führen und aus dem umfangreichen Wissenspool zu schöpfen.

Partner waren neben dem Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und dem Forschungsverbund BayFORREST das Bayerische Landesamt für Umweltschutz (LfU), das Bayerische Landesamt für Wasserwirtschaft (LfW), das Bayerische Entwicklungsnetz für Innovative Technologie (BEnfiT), das Kompetenzzentrum Umwelt Augsburg Schwaben (KUMAS), das Bayerische Institut für Ange-

wandte Umweltforschung und -technik (BifA) und das Entwicklungszentrum für Verfahrenstechnik (ATZ VUS).

Besucher aus aller Welt

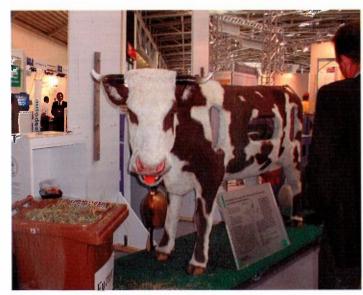
Besuchergruppen aus aller Welt fanden den Weg zum bayerischen Stand. So begleiteten Botschafter und Wissenschaftler Minister Schnappauf beim offiziellen Messerundgang. Ministerialdirektor Dr. Fischer-Heidlberger begrüßte etwa fünfzig "Young Scientists" und Regierungsdirektor Schütt eine Wirtschaftsdelegation aus Sao Paulo (Brasilien). Tags darauf gab sich eine tunesische Verwaltungsund Wirtschaftsdelegation die Ehre. Auch der Umweltausschuss des bayerischen Landtags informierte sich über die neuesten Entwicklungen.

Freibier und Surfen

BayFORREST organisierte ein umfangreiches Beiprogramm, das bei den Besuchern auf reges Interesse stieß. Promoter mit traditionellen Bauchläden machten auf das Vortragsprogramm und ein Gewinnspiel aufmerksam . Auf dem Forum hielten Wissenschaftler insgesamt über sechzig Vorträge mit anschließender Diskussion über die verschiedensten Themen: von "High-Tech in der Abfallwirtschaft" über "IT im Bereich Wasser" bis zu "Integriertes Bauen". Mehrere Verlosungen am Tag lockten die Besucher, und viele löschten den Messedurst mit dem Ökobier der Firma Lambsbräu. Das Web-Cafe Umwelt lud zum kostenlosen Internetsurfen ein.

Kontakte und Angebote

Alle Aussteller waren hochzufrieden mit der IFAT 2002 und den geknüpften Kontakten. BayFORREST hat über seine Forschungsaktivitäten infor-

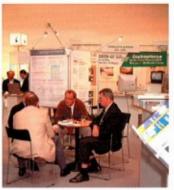


Publikumsmagnet RESI geht demnächst als Exponat nach Afrika.

Sonderbericht IFAT 2002 + + + Sonderbericht IFAT 2002 + + + Sonderbericht



Die "Umweltkompetenz Bayern" informierte auf einem 400 m² großen Messestand über neue Projekte.



BayFORREST konnte zahlreiche neue Kontakte knüpfen und Projektpartner gewinnen.



Gekonnt präsentierte Vorträge auf dem Podium lockten die Besucher an.

miert, Gespräche mit Vertretern der Industrie, der Wissenschaft und der Politik geführt und auch neue Kooperationspartner gewonnen. Rundfunk und Fernsehen berichteten ausführlich und interviewten eine ganze Reihe von Wissenschaftlern, Auch BayFORREST hatte allen Grund zur Freude: Die Kuh RESI, die das Prinzip der Vergärung von Bioabfall nach dem Vorbild der Wiederkäuer anschaulich erklärt, erregte auch nach zwei Jahren immer noch große Aufmerksamkeit. So stellt der algerische Staat einen Umweltzug zusammen, der die Bevölkerung für Umweltthemen und -fragen sensibilisieren soll. Die Organisatoren haben dafür RESI gebucht, die demnächst sechs Monate durch nordafrikanische Staaten fährt. Ein Modell des Zuges inklusive RESI soll auf dem Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung vom 26. August bis 4. September 2002 im südafrikanischen Johannesburg präsentiert werden

Kontakt:

Dr. Manuela C. Wimmer BayFORREST TU München Am Coulombwall 85748 Garching

Tel (089) 2 89-1 37 03 Fax (089) 2 89-1 37 18 E-Mail bayforrest@bv.tum.de Internet www.abayfor.de/bayforrest





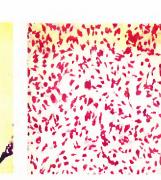
Aktuelle Umweltkonzepte und praxiserprobte High-Tech-Spitzenprodukte repräsentierten die weiß-blaue Kompetenz auf dem Umweltsektor.

em Baverischen Forschungsverbund für Biomaterialien FORBIO-MAT gelang es nach 6-jähriger Förderung, das Know-how unter anderem in der Ausgründung FORBIOMAT Projekt -Management- und Entwicklungs-GmbH für Werkstoffe und Implantate zu erhalten. Die Arbeitsgruppen im bisherigen Verbund bilden dabei den Kern eines innovativen Netzwerks für die Entwicklung von Werkstoffen und Implantaten und deren Prüfung.

Wichtige Verbesserungen

Im Laufe der sechsjährigen Förderung erarbeitete der Forschungsverbund mit dem Ziel "Lebenslänglich für Implantate" wichtige Lösungen für die Verbesserung von Implantaten. Forscherteams der Universitäten Würzburg, Regensburg, TU München, Erlangen-Nürnberg und Bayreuth untersuchten zusammen mit Industriepartnern neue Werkstoffe, deren Bioverträglichkeit und Langzeitstabilität für den Einsatz in unterschiedlichsten Implantaten. "Die Vision sind intelligente Werkstoffe mit Eigenschaften, die sich am Anwendungsort nahtlos in den Organismus einfügen oder vorbestimmte Funktionen übernehmen", beschrieb Prof. Dr. Roger Thull, Sprecher von FORBIOMAT, das Ziel des Forschungsverbunds.

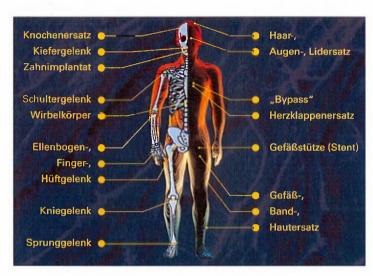
Mit zunehmendem durchschnittlichem Lebensalter brauchen viele Menschen "Ersatzteile" wie Zahnimplantate. Gefäßstützen oder künstliche Gelenke. Die Werkstoffe unterliegen speziellen Anforderungen je nach Einsatzort im lebenden Organismus: Sie müssen sich mit dem umgebenden Gewebe wie Kno-



Eine Überwucherung von Endoprothesen hat - speziell im Fall von Herzklappen oder Gefäßstützen - gefährliche Folgen für den Patienten.

INTELLIGENTE WERKSTOFFE FÜR **DAUERHAFTE IMPLANTATE**

FORBIOMAT arbeitet als Spin-off weiter



chen, Muskeln oder Körperflüssigkeiten (Blut, Speichel) vertragen. Darüber hinaus leiden viele Menschen zunehmend unter Allergien, so dass Werkstoffe mit allergieauslösenden Bestandteilen zuverlässig vermieden werden müssen.

Actio und Reactio

Implantate beeinflussen den Körper und reagieren selbst auf dessen Bestandteile. Das Implantat verändert sich und löst so genannte Fremdkörperreaktionen aus. Beispielsweise kann der Werkstoff für künstliche Gefäßstützen oder Herzklappen die Blutgerinnungskaskade in Gang setzen oder Zel-

als Mittel zum Zweck Als optimal für den Einsatzzweck und -ort erweisen sich Verbundwerkstoffe mit mechanisch festem Volumen und modifizierten Oberflächen, die durch verschiedene Beschichtungen und Strukturierungen entstehen. Beispielsweise verleiht eine Diamantbeschichtung Gleitflächen große Festigkeit, ein Effekt, der bei Werkzeugen seit langem bekannt ist, aber auch für Gelenkprothesen gilt. Bei Zahnimplantaten werden knochenfreundli-

che Oberflächenmodifikationen

für den Teil im Kieferknochen

und Zahnstein-abweisende

len zur Vermehrung anregen

bis zur Zuwucherung des Im-

plantats und dessen Funktions-

ausfall. FORBIOMAT ist es beispielsweise gelungen, die

Blutverträglichkeit durch Ein-

kannt bei Pflanzen, auch auf

senschaftler und Ärzte ent-

satz des "Lotus-Effektes", be-

Werkstoffe zu übertragen: Physiker, Biologen, Werkstoffwis-

wickelten in Verbundprojekten

modifizierte Oberflächen, die

Oberflächenmodifikationen

"abrutschen" lassen.

Zellen nicht anhaften, sondern

Oberflächen für die in der Mundhöhle befindlichen Teile eingesetzt. Gegen Infektionen nach Implantation werden antiinfektiöse oder bakteriostatische Beschichtungen verwendet. Dem Anwendungsort entsprechend lässt sich sogar die Verträglichkeit des Werkstoffs durch eine entsprechende Beschichtung auf unterschiedliche Ansprüche maßschneidern.

Kontakt:

Prof. Dr. Roger Thull FORBIOMAT Am Pleicherwall 2 97070 Würzburg

(0931) 20 17-36 90 Tel (0931) 20 17-35 00 Fax Internet

www.abayfor.de/forbiomat

oder

www.fmz.uni-wuerzburg.de

Impressum ...

Herausgeber:



Arbeitsgemeinschaft der Baverischen Forschungsverbünde

Dr. Ute Berger Christine Kortenbruck

Arcisstraße 21 80333 München Tel (089) 289-22587 Fax (089) 289-22589

Internet:

www.abayfor.de

E-Mail:

abayfor@abayfor.de

Redaktion:

Joachim Hospe, München

Layoutgestaltung:

Hans Gärtner Kommunikation, Wolfratshausen

Druck:

Ulenspiegel Druck, Andechs





ZUKUNFTSVISIONEN DER BAYERISCHEN FORSCHUNG

Staatsminister Hans Zehetmair eröffnete Ausstellung der Forschungsverbünde

m 6. Juni 2002 fand die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der abayfor im Konferenzzentrum der Hanns-Seidel-Stiftung statt. Wissenschaftler aus den Forschungsverbünden diskutierten unter dem Motto "Zukunft im Brennpunkt" mit dem Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans Zehetmair, über Visionen, Prognosen und Trends. Anschließend eröffnete Zehetmair die multimediale Ausstellung der Verbünde. "Der enge Schulterschluss zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist das offene Geheimnis der internationalen Konkurrenzfähigkeit des High-Tech-Standorts Bayern", so Zehetmair. In diesem Sinne gehöre "das Entwerfen von Prognosen und die Entwicklung von Visionen zu den elementaren Aufgaben eines kreativen und verantwortungsvollen Wissenschaftlers".

Zukunft im Brennpunkt

Prof. Dr. Bernd Radig überreichte Minister Zehetmair das erste Exemplar der neuen Broschüre "Zukunft im Brennpunkt - Wissenschaftler aus den Forschungsverbünden: ihre Visionen, Prognosen, Trends", die künftig einmal jährlich erscheinen wird. In der ersten Ausgabe haben 23 Autoren aus den Forschungsverbünden in 15 Beiträgen Zu-

kunftsszenarien aus vielen unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen entworfen. Vier Autoren stellten ihre Visionen in Kurzvorträgen vor. Prof. Dr. Horst Kopp vom Bayerischen Forschungsverbund Area-Studies (forarea) warnte in seinem Vortrag "Globalisierung: Herausforderung für die Kulturgeographie" vor zu viel nationalkulturell geprägter Arroganz und Prof. Dr. Roger Thull vom Bayerischen Forschungsverbund für Biomaterialien (FOR-BIOMAT) stellte die Ziele für "Intelligente Implantate" vor. Prof. Dr. Peter Urbanek von der Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule Nürnberg gehört zum Kompetenznetzwerk für Technisch-Wissenschaftliches

Hoch- und Höchstleistungsrechnen in Bayern (KONWIHR) und führte in seinem mit viel Humor vorgetragenen Beitrag "Software mit der "Lizenz zum Löten'" vor, wie die Grenzen zwischen Soft- und Hardware veschwimmen. "Menschenähnliche Computer im Betrieb" sind das wissenschaftliche Steckenpferd von Prof. Dr. Peter Mertens vom Baverischen Forschungsverbund Wirtschaftsinformatik (FORWIN), die endlich die gewünschte Information zum richtigen Zeitpunkt zum Anwender bringen. Im Anschluss daran diskutierten die Redner mit Zehetmair über die zukünftige Rolle von Forschungsverbünden im Zeitalter der Globalisierung, moderiert von Philipp Kreßirer.

Wissenschaft und Kunst

Als besonderes "Schmankerl" empfanden die Besucher die Einführung in das Programm: Mike von der Nahmer vertonte die vier Wissenschaftswelten und Lars-Oliver Römich verwandelte sie in bewegte Lichtskulpturen. In der "Welt der Information" konnten die Zuhörer förmlich die Bits durch den Äther flitzen hören. Die "Welt der Materie" überraschte mit vielfältigen Geräuschen zwischen gummiartigem Wabern, dem Knacken von Holz und metallischem Klang. Die ganze organische Vielfalt wurde hörbar in der "Welt des Lebens", in der es von der Nahmer gelang, leise Disharmonien wieder zu harmonischen Folgen zu vereinen. Die "Welt der Kultur" schließlich bestach durch musikalischkulturelle Variationen quer
durch alle Kontinente begleitet
von Geräuschen, die mit dem
Begriff "Kultur" im weitesten
Sinne verbunden sind, auch
Bombenexplosionen.
Das Ergebnis war eine "Begegnung der besonderen Art"
zwischen Kunst und Wissenschaft, die frappierte und die
die Gäste mit spontanem Beifall honorierten.

Kontakt:

Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Forschungsverbünde

abayfor

Arcisstraße 21 80333München

Tel (089) 2 89-2 25 87 Fax (089) 2 89-2 25 89 E-Mail abayfor@abayfor.de Internet www.abayfor.de











Die Veranstaltung zur Ausstellungseröffnung lockte mit zahlreichen Attraktionen: VIPs, Kurzvorträge, Podiumsdiskussion, Film und Würfel.



Die "Welten" der Wissenschaften

Die wissenschaftliche Vielfalt der Forschungsverbünde in abayfor wird in den "Wissenschaftswelten" deutlich. In der "Welt der Materie" (ganz links) sind vor allem Forschungsverbünde mit materialwissenschaftlicher Ausrichtung vereinigt. "Vom Stoff zum Werk" ist das Stichwort. Forschungsverbünde, die sich mit der Verbesserung der Lebensbedingungen beschäftigen, findet man in der "Welt des Lebens" (ganz rechts). Interkulturelles Management und das Zusammenwirken unterschiedlicher Kulturen sind Themenschwerpunkte der Forschungsverbünde in der "Welt der Kultur" (2. v. links). In der "Welt der Information" (3. v. links) sind Forschungsverbünde aus dem Bereich der Informatik/Mathematik zusammengeschlossen.

Der Forschungsverbund Ost- und Südosteuropa FOROST tagte Ende Juni 2002 in Regensburg zum Thema "Minderheiten -Brücke oder Konfliktpotenzial im östlichen Europa?" An der Tagung nahmen Studenten, Lehrer und ehemalige Vertriebene teil, was zu einer differenzierten und lebhaften Diskussion am Ende iedes Vortrags führte und die Gruppen schnell miteinander ins Gespräch brachte. Nationale Identität und ethnischer Pluralismus sind die Themen der Regensburger Forschungsgruppe. Die Tagung behandelte Minderheitenprobleme unter verschiedenen Gesichtspunkten, so zum Bei-

spiel auch die der Sorben in

derer Gruppen, die im östli-

Deutschland, aber auch die an-

MINDERHEITEN IM ÖSTLICHEN EUROPA

FOROST greift heikles Thema wissenschaftlich auf

chen Europa ein mehr oder weniger bekanntes Schattendasein führen: Vom Konfliktpotenzial, das von den Minderheiten des Balkanraums ausgeht, wird in den Medien häufig berichtet. Weniger bekannt ist aber die neue Sprachpolitik in Bosnien, bei der jede der ethnischen Gruppen versucht, die eigene "Sprache" gegen die der Nachbarn abzugrenzen. Vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion der Benes-Dekrete, die seit dem Krieg sehr kontrovers geführt wird, bemühten sich die Teil-

nehmer in Regensburg um eine sachliche und wissenschaftliche Betrachtung. Ungarn verabschiedete 2001 ein neues Statusgesetz, das die ungarischen Minderheiten aus den Nachbarstaaten im Heimatland rechtlich den eigenen Einwohnern gleichstellt. Eine politische Entscheidung, die die ungarischen Nachbarstaaten ziemlich verärgert und für regionale Missstimmung sorgt.

Die finnisch-ugrischen Minderheiten der ehemaligen Sowjetunion sind ursprünglich Nomaden aus Zentralasien. Ihre Kulturen drohen jetzt ihrer letzten Wanderungsbewegung hin zu den großen Wirtschafts-standorten zum Opfer zu fallen. Die Frage der Besonderheiten und des Erhalts dieser Minderheitenkulturen bei gleichzeitiger Integration in ein vereintes Europa wird FOROST sicher noch länger beschäftigen.

Kontakt:

Helga Schubert FOROST Güllstraße 7 80336 München

Tel (089) 74 61-33 21 Fax (089) 74 61-33 33

E-Mai forost@lrz.uni-muenchen.de Internet www.abayfor.de/forost

WIRTSCHAFTSINFORMATIK-SZENE TRIFFT SICH IN NÜRNBERG

FORWIN organisiert Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik

er Bayerische Forschungsverbund Wirtschaftsinformatik (FOR-WIN) veranstaltet vom 9. bis 12. September 2002 in Nürnberg die Multi-Konferenz Wirtschaftsinformatik (MKWI) 2002. Geplant war eigentlich eine kleinere Veranstaltung, die die Lücke zwischen den großen internationalen Wirtschaftsinformatik-Tagungen, die im Zweiiahresabstand stattfinden, schließt. Überrascht hat iedoch die internationale Resonanz der Multi-Konferenz und die starke Beteiligung von Unternehmen. Es wird insgesamt acht Teil-Konferenzen geben, unter anderem zu den aktuellen Themen E-Commerce, E-Learning, Kopplung von IT-Systemen sowie Mobile und Collaborative Business. Drei Workshops ermöglichen den Teilnehmern, tiefer in das Application Service Providing, in die Modellierung und Nutzung von Data-Warehouse-Systemen sowie die Modellierung und Spezifikation von Fachkomponenten einzusteigen.

Darüber hinaus findet ein Tutorial zur Wissenschaftstheorie

für Wirtschaftsinformatiker statt. Eine Reihe von Sitzungen und Treffen verschiedener Fach- und Interessengruppen runden die Veranstaltung ab. Die Konferenz ist öffentlich; Teilnehmer, die sich vor dem 30. Juli anmelden, erhalten einen Frühbucherrabatt. Nähere Informationen finden Interessenten im Internet unter www.forwin.de/mkwi02.

Kontakt:

Dr. Marco Meier FORWIN Äußerer Laufer Platz 13-15 90403 Nürnberg

Tel (0911) 53 02-151
Fax (0911) 53 02-149
E-Mail info@forwin.de

"PRO MERITIS SCIENTIAE ET LITERARUM"

Prof. Dr. Bernd Radig erhält Auszeichnung

issenschaftsminister Hans Zehetmair verlieh am 10. Juli 2002 die Auszeichnung "Pro Meritis Scientiae Et Litterarum" an Prof. Dr. Bernd Radig für besondere Verdienste um die Wissenschaft. Weitere Träger sind in diesem Jahr: Prof. Alf Lechner, die Intendantin Marietheres List, Prof. Dr. Hubert Markl, Christine Neubauer, Mirjam Pressler und Prof. Dr. Helga Stopper.

Das Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verleiht die Auszeichnung seit 2000. Neben der Würdigung der Persönlichkeiten ist die Zielrichtung dieser Ehrung, Kultur wieder als Einheit zu begreifen. "Wissenschaft und Kunst sollen als zwei Seiten derselben Medaille wahrgenommen werden", wünscht sich Zehetmair.

Unter den Preisträgern in den vergangenen zwei Jahren sind so illustre Namen wie Senta Berger, Hans Jürgen Buchner (Haindling), Mario Adorf, Zubin Mehta und die Kinderbuchautorin Ellis Kaut im Bereich "Kunst und Kultur" zu finden. Aus dem Bereich "Forschung und Wissenschaft" erhielten schon die Professoren Wolf-

gang Frühwald (München), Claudia Klüppelberg (München) und Karlheinz Müller (Würzburg) die Auszeichnung.

